

Radio und Fernsehen im Dienst der Senioren

Autor(en): **Lüchinger, Hans Georg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **53 (1975)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-721072>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Radio und Fernsehen im Dienst der Senioren

Wir leben nicht vom Brot allein. So segensreich die AHV ist, alle Probleme hat sie nicht gelöst. Der älter werdende Mensch braucht nicht nur Geld, sondern auch praktische Hilfe, Rat, menschlichen Kontakt und Liebe. Und er sollte nicht immer einsamer werden, sondern seine Stellung in der Gemeinschaft behalten und von der mittleren und der jüngeren Generation geachtet und verstanden werden.

Der Tessiner Fernschaffende *Felice A. Vitali* hat das früh verstanden. Und er hat sich dafür eingesetzt, dass Radio und Fernsehen in dieser Richtung arbeiten. Auf seine Anregung hin hat die «Gruppe für Altersinformation» im Mai 1972 im Gottlieb Duttweiler-Institut in Rüslikon eine internationale Studientagung zum Thema «Der alte Mensch und das Fernsehen» durchgeführt. Radio- und Fernschaffende aus 12 europäischen Ländern sind an dieser Tagung einmütig dafür eingetreten, dass sich Radio und Fernsehen vermehrt für die ältere Generation engagieren. Einerseits sollen sie den älteren Mitmenschen in regelmässigen Alterssendungen *praktische Lebenshilfe* vermitteln. Andererseits forderte die Tagung von Radio und Fernsehen, dass sie eine Brücke zwischen den Generationen baue und die besonderen Probleme des Alters verständlich mache.

Die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) hat unter dem Eindruck der Rüslikoner Tagung eine Studienkommission eingesetzt, die von Felice A. Vitali präsiert wurde und der auch der Redaktor der «Zeitlupe», Peter Rinderknecht, angehört. Im Januar dieses Jahres hat die Kommission SRG-Generaldirektor Stelio Molo

ihren Bericht eingereicht. Mit grossem Nachdruck setzt sich die Kommission für eine stärkere Berücksichtigung der älteren Generation an Radio und Fernsehen ein. Sie verlangt wöchentliche Sendungen *für* das Alter und periodische Sendungen *über* das Alter. Die ersteren sollen dem älteren Menschen praktische Lebenshilfe vermitteln (z. B. Rat in Gesundheits- und Rechtsfragen, zu Wohn- und AHV-Problemen, Anleitungen für das Turnen usw.). Dadurch soll der ältere Mensch in die Lage versetzt werden, möglichst lange selbständig ein eigenes Leben zu führen. Die Sendungen *über* das Alter sollen die junge und mittlere Generation über die besonderen Bedürfnisse, Wünsche und Probleme des älteren Menschen informieren und sie auf ihr eigenes künftiges Alter vorbereiten. Radio und Fernsehen sollen damit zu Vermittlern zwischen den Generationen werden.

Generaldirektor Stelio Molo und Fernsehdirektor Eduard Haas haben den Bericht der Kommission Vitali sehr wohlwollend entgegengenommen und die grundsätzliche Unterstützung der Anliegen der Kommission zugesagt. An der bevorstehenden Generalversammlung der SRG im November wird die Generaldirektion darüber berichten, wie die Anträge der Kommission verwirklicht werden sollen.

Inzwischen ist aber schon einiges in die Tat umgesetzt worden. Das Tessiner Fernsehen hat wöchentliche Sendungen für die ältere Generation eingeführt. Und das Deutschschweizer Fernsehen hat die ursprünglich fast reine Unterhaltungssendung «Da capo» vom Donnerstagnachmittag in glänzender Weise schon jetzt weitgehend zu dem umgestaltet, was die Kommission Vitali empfiehlt. Dazu kommen die bekannten Alterssendungen am Radio, das wöchentliche «Kafichränzli» von Radio Zürich und die in grösseren Abständen ausgestrahlte Sendung «Drby sy» von Radio Bern. Profitieren Sie davon!

Hans Georg Lüchinger, Wettswil a. A.